

Kadenzen 2 – Satzregeln

Stimmführungsregeln

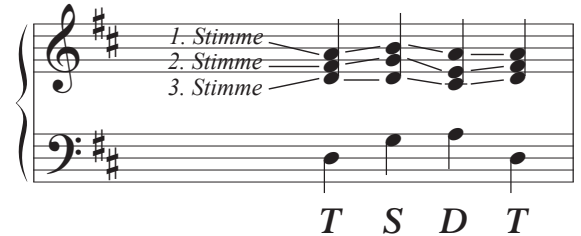
Dadurch, dass die Funktionen gegeben sind, ist die Arbeit an der Harmonik schon erledigt. Dem Schreibenden ist allerdings die Arbeit an der Stimmführung überlassen. Dazu gibt es einige Richtlinien, die es zu beachten gilt:

Keine Stimmkreuzung:

In jedem Akkord ist der oberste Ton der Ton der ersten Stimme, der zweite von oben der der zweiten Stimme usw.. Es geht nicht, z.B. dem obersten Ton des einen Akkordes den zweithöchsten Ton des Folgeakkordes als Stimme zuzuweisen.

Es gibt auch keine Möglichkeit, solch abweichende Stimmführung zu notieren.

Diese Regel gilt nur für den Klaviersatz, beim Chorsatz entfällt sie, da dort die Stimmführung stets eindeutig sichtbar ist. Allerdings darf keine Stimme unter den Bass gehen.



Vollständige Akkorde:

Akkorde sollten normalerweise vollständig erklingen (Basston eingerechnet). Lediglich die Quinte darf, wenn notwendig, fehlen.

Prinzip des nächsten Weges:

Schrittweise Bewegung ist normalerweise Sprüngen vorzuziehen.

Gleiche Töne bleiben liegen:

Haben zwei aufeinanderfolgende Akkorde gemeinsame Töne, so sind diese normalerweise in der gleichen Stimme zu notieren.



Der beiden Akkorden gemeinsame Ton d bleibt in der 3. Stimme. Die anderen Stimmen bewegen sich möglichst wenig. In der zweiten Stimme geht fis zu g und in der ersten a zu h. In der ersten könnte a auch zu g gehen, doch dann kann keine Stimme das h bekommen - die Akkorde sollen möglichst vollständig sein.

Keine Quint- und Oktavparallelen:

Bewegen sich 2 Stimmen im Abstand einer Quinte (Oktave) parallel weiter, so nennt man das eine Quintparallele (Oktavparallele). Diese sind grundsätzlich verboten.

Eine Ausnahme von dieser Regel wird gemacht, wenn eine reine Quinte in eine verminderte geht. Dies ist erlaubt ("rein vermindert geht ungehindert").



Es könnten alle Stimmen schrittweise aufwärts gehen. Doch dann bewegen sich 2. Stimme und Bass im Abstand einer Oktave parallel weiter. Außerdem 3. Stimme und Bass im Abstand einer Quinte. Quint- und Oktavparallelen. Es wird im hinteren Akkord die Lage geändert (entgegen der Richtung der Parallelen) und so sollte es funktionieren.



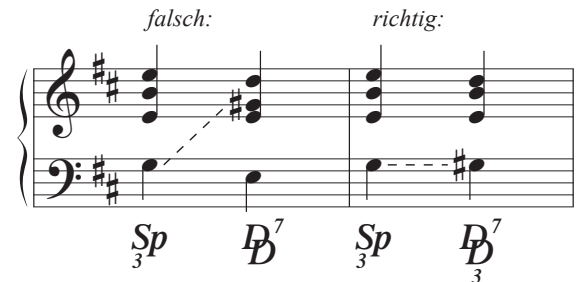
Terzverdopplung vermeiden:

Da im vierstimmigen Satz oft Dreiklänge verwendet werden, ist es dann notwendig, einen Ton des Akkordes zweimal zu nutzen. Wenn es sich vermeiden lässt, sollte die Terz nicht verdoppelt werden.

Insbesondere, wenn die Terz im Bass erklingt. Dann werden die anderen Stimmen in weiter Lage notiert.

Kein Querstand:

Treten in zwei aufeinander folgenden Akkorden ein Ton und seine chromatische Veränderung auf, so sind diese in der gleichen Stimme zu notieren. Werden sie in unterschiedlichen Stimmen verwendet, so nennt man dies einen Querstand. Dieser ist verboten. Chromatik ist in dieser Stilistik ein besonderes Mittel, welchem entsprechend viel Beachtung geschenkt wird.



Abstand zwischen den Stimmen:

Für das Schreiben eines Chorsatzes ist die Frage nach dem Abstand der Stimmen untereinander auch wichtig. Der Abstand zwischen benachbarten Stimmen darf maximal 1 Oktave betragen. Der Abstand zwischen Tenor und Bass darf beliebig groß sein.

Tonverdopplung möglich:

Manchmal ist es für die Stimmführung hilfreich, dass sich 2 Stimmen auf ein und dem selben Ton treffen können. Diese Note ist dann aber auch zweimal zu notieren.



Auflösungsregeln

Dominantseptakkord:

Sobald der Dominante die Septime hinzugefügt wird, muss dieser Dominantseptakkord korrekt aufgelöst werden.

Dabei gilt es zu beachten:

- Terz des D7 geht schrittweise *aufwärts*
- Septime des D7 geht schrittweise *abwärts*

Bei der Auflösung in die Tonika hat das zur Folge, dass bei Verwendung der Grundstellungen einer der beiden Akkorde unvollständig ist (ohne Quinte):

- vollständiger D7 -> unvollständige T
- unvollständiger D7 -> vollständige T

uv vo strenge Aufl. freie Aufl.
vo uv

D⁷ T D_{3⁷ T D⁷ T D⁷ T}

Häufig ist in der Literatur eine freiere Variante der Auflösung zu finden, bei der in einer Mittelstimme die Terz abspringen darf. Dadurch kann dem vollständigen D7 die vollständige Tonika folgen.

Dominantquartsextvorhalt:

Der Quartsextvorhalt ist eine Dominante mit 2 Vorhaltstönen zugleich, der Quarte und der Sexte, die beide zur schrittweisen Auflösung abwärts drängen:

- 4 -> 3: Die Quarte ist Vorhalt zur Terz und muss stets in diese herab geführt werden.
- 6 -> 5 (7): Die Sexte ist Vorhalt zur Quinte und wird meist in diese herab geführt. Sie kann aber auch zur Septime hoch geführt werden.

D⁶ D D⁶ D⁷ D⁶ D⁷

Trugschluss:

Wird ein D7 nicht zur Tonika aufgelöst, sondern in den Standardtrugschluss (VI. Stufe), dann ergibt sich bei korrekter Auflösung meist eine *Terzverdopplung*. Sie wird in Kauf genommen, um Parallelen zu vermeiden.

Außerdem führt nur die Verwendung des *vollständigen D7* zu korrekter Stimmführung.

falsch: falsch: richtig:
uv vo vo

Oktavparallelen Quintparall. Terzverdoppl.

D⁷ Tp D⁷ Tp D⁷ Tp

Die Sekunde g-a im ersten Takt darf auch keinesfalls in den Einklang fis-fis abspringen.

S⁶ D S⁶ D⁶

Subdominantquintsextakkord:

Der Quintsextakkord enthält eine Sekunde, welche mit Vor-sicht aufzulösen ist, vorzugsweise schrittweise in die Terz.

Doppeldominante:

Wird die Doppeldominante als Septakkord verwendet, ist dieser Dominantseptakkord korrekt aufzulösen. Er klingt anschließend ein Quartsextvorhalt, so verzögert sich die Auflösung der Septime. Sie wird dann als Quarte des Vorhaltes abwärts aufgelöst.

verzögerte Auflösung

D₃⁷ D⁶ D⁷

(D⁷) (D⁷) (D⁷) D⁷ (D⁷) (D⁷) (D⁷) D⁷

3 7 3 7

Dominantketten:

Erklingen nacheinander mehrere sich aufeinander beziehende D7, so gelingt die Stimmführung nur, wenn die Terz chromatisch abwärts in die 7 des nächsten Akkordes gleitet.

D⁷ T D⁷ T

3 3

Dominantseptnonenakkord:

Hier kommt noch ein Auflösungs-zwang hinzu: Die None wird schrittweise abwärts geführt.

- mit Grundton: Die Quinte wird weggelassen.
- ohne Grundton: Es erklingt je nach Größe der None ein voll- oder halbverminderter Septakkord. Je nach Stellung und Lage des Akkordes ist es oft nötig, bei der Auflösung die Terz zu verdoppeln um Quintparallelen zu vermeiden.

Verwendung von Quartsextakkorden

Dadurch, dass in dieser Stilistik die Quarte als Dissonanz gilt, ist ein Akkord, der eine Quarte über dem Basston enthält, ein Quartsextakkord, eine Dissonanz und muss entsprechend verwendet werden. Dafür gibt es folgende Möglichkeiten:

- *Wechselquartsextakkord:*
 - gleich bleibender Basston
 - Akkord vorher = Akkord nachher (gleiche Lage)
 - schrittweise rein und raus
- *Durchgangsquartsextakkord:*
 - Gegenbewegung zwischen Basston und einer anderen Stimme
 - Akkord vorher = Akkord nachher (verschiedene Lage/Stellung)
 - schrittweise rein und raus
- *Vorhaltsquartsextakkord:*
 - Hineingehen vorzugsweise schrittweise
 - Herausgehen bei liegenbleibendem Basston (oder Oktavsprung), schrittweise, vorzugsweise abwärts
- *Springen durch den Akkord bei gleichbleibender Harmonie:*
 - Harmonie vorher und nachher identisch mit der des Quartsextakkordes

The musical notation illustrates four types of quartsext chords in G major:

- Wechselquartsextakkord:** Shows three chords with the same bass note (G) and the same chord quality (T, S, T).
- Durchgangsquartsextakkord:** Shows three chords with different bass notes (G, D, T) and different chord qualities (T, D₅, T₃).
- Vorhaltsquartsextakkord:** Shows three chords with the same bass note (G) and different chord qualities (Sp, D₄⁶, D₇).
- Springen durch den Q.:** Shows three chords with the same bass note (G) and different chord qualities (T₃, 5, 8).